



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Apostolisches Leben vnd Thaten deß heiligen Francisci Xaverii, der Societet Jesu, JndianerApostels**

**Torsellini, Orazio**

**München, Jm Jahr Christi 1674.**

XII. Vnderweiset den König vnd Volck/ macht zu nichten der Bontzen  
Hochmut.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-41408**

einlade. Nach diesen Worten hat Xaverius des Königs Sabel Lands-  
Gebrauch nach geküßet / vnd ist zur Taffel gessen. Umb die Königliche  
Taffel müßten vil von Adel / so wol Japonefer als Pörtugese / ja auch  
so gar vil der Bongen mit gebognen Knien auffwarten ; das that den  
Bongen von Herzen wehe / vnd kundens nit verkochen / sonderlich wann  
sie sahen / daß der König Xaverio gute Digelein vorlegte / von denen sich  
aber Xaverius / so vil es sich gezimbt aufferbäulich enthielte. Bartholus  
L. 3. A. 12.

Das zwölffte Capitel.

Xaverius vnderweiset den König / vnd das Volk  
in Christlichen Geheimnissen / vnd macht zu  
nichren der Bongen Hochmut.

**S**echs vnd vierzig Tag hat Franciscus in der Kö-  
niglichen Statt Bungo / mit Lehren vnd Underweisungen  
der Inwohner im Christlichen Glauben / vnd zur Woh-  
fahrt ihrer Seelen Heil zugebracht. Sein größter Fleiß vnd Für-  
sorg ware / den König in den Christlichen Geheimnissen / vnd  
Glaubens Articuln zu vnderweisen / ist also die Freundschaft vnd  
Verträulicheit / zwischen dem König vnd ihme so groß worden /  
daß zur selben Zeit kein Bong für den König kommen dörfen / seyne-  
maln er sich wegen der begangenen Lastern hefftig geschäme / deren  
die Bongen Anfänger vnd Lehrmeister gewesen. Derowegen mit  
Rath Xaverii / verlasset er vil Laster / schafft auß seinem Pallast  
die vnzüchtige Weibs-Personen / vnd sahet an / wider der Bongen  
Gebott vnd Verbott den Armen auß Mitleiden gurs zuchun. So  
stracks darauff gibt er Achtung anff seine Underthanen / dieselbige  
zu reformirn / vnd sahet an zuverbieten die Kinder umbzubringen/  
welches an selben Orten in völligem Schwung gewesen / vnd vil an-  
dere dergleichen schwere Laster vnd Missethaten / allgemach ernstlich/  
deren die Bongen Anfänger gewesen / bey höchster Straff zuverbie-  
ten / Xaverium als einen Himmlischen Menschen / welcher von den  
Göttern gegeben / in Ehren zuhalten / bekennet auch daß er sich ab  
ihme allein verwundere : Durch sein Anschauen / als in einem kla-  
ren Spiegel / alle seine begangene Missethaten / darmit die Bongen  
sein Seel verwüßet vnd verunreiniget / mit grosser Geschämigkeit  
anschaut :

Der König  
besseret sei-  
ne vnd der  
seinigen La-  
ster auß An-  
stiftung  
Xaverii.



anschau: Sey also weiter schier nichts mehr übrig / als daß er gar ein Christ werde. Die Beywohnung aber Francisci beym König / ware nit also beschaffen / daß er dem Volck einen Mangel oder Abgang liesse / sondern ungeachtet seiner selbst / brachte er den meisten Theil des Tags zu / mit Underweisen vnd Predigen des gemeinen Volcks.

Die Portugeser möchten kaum ein Stund zu der Sonnen Midergang übrig haben / mit ihme von Heisslichen Sachen zureden / vnd folgendes des andern Tags vor der Sonnen Aufgang ein gute Gelegenheit ihre Sünd zubeichten / derowegen Xaverius seine gute Freund / deren erstliche ihne fragten / warumben er Nächtllicher Weill / so spat zu Haus käme / gar hoch gebetten / sie wöllen mit dem Mittagsmahl / auff ihne nit warten / noch ihne des Tags durchaus vnder die lebendige rechnen / im Fall sie anders theten / erzeigen sie ihme ein grossen Unwillen vnd Mißgefallen / seyreman seine Speisen / darmit er sich fürnehmlich erlustige / sey das Heil vnd Wolfahrt der Seelen / habe auch kein grössere Freud / als wann er eines einigen Japoniers Seel in Schaaf-Strall Christi bringe.

Es hat auch seinen Gottseligen Eyser / die Göttliche Fürsichung nit ein wenig befürdere / dann der Zugang war bey ihme sehr groß / nit nur vom gemeinen Volck / sondern auch vom Adel / ja der Portugesen selbst / vnder welchen ein fürnehmer Adenlicher Vong den Christen Glauben angenommen / mit überaus großem Nutzen des Christenthumbs. Sein Nam war Sannaygeranus / an Geschicklichkeit vnd Adenlichem Herkommen ganz fürrefflich / welcher / wie er sich mit Xaverio in ein Disputat eingelassen / vnd legentlich mit wichtigen vnd vernünfftigen Argumenten überwunden worden / darzu ihne dann das Göttliche Einsprechen angewisen / hat er sich der Wahrheit vnderworfen vnd gefangen geben. Wie er nun aller anderer Sachen / außgenommen der angeborenen Göttlichen Wahrheit vergessen / fallet er nider auff seine Knye / vnd ruffet mit aufgehobnen Händen gen Himmel / vnd wainenden Augen überlaut / sovil er erschreyen mögen: Nimb wahr Herr Jesu Christe / ein ewiger Sohn des Allmächtigen Gottes / dir ergibe vnd opffere ich mich auff ganz vnd gar / auch was ich in meinem Herzen empfinde / das bekenne ich öffentlich / allein wollest du / so du auß Gnaden beuuffen hast / vnd zu dir kommet / nit verstoßen.

Nachmals / wie er die grosse Anzahl der Japonieser mit wachenden Augen angeschauet / hat er ferner vermeldet: Euch Mitbur-

Seiner selbst ungeachtet er den ganzen Tag dem Volck.

Xaverii Speis und Nahrung.

Ein vornehmer Vong wird bekehret.



ger aber bitte ich auff's höchst/ daß nit allein ihr/ so gegenwärtig/ mit verzeihen wöllet / sondern auch andere / die euch begegnen werden / umb Verzeihung ansprechet / daß ich dem gemeinen Volck / so offte vil Sachen / als wann sie wahr wären / fürgetragen / die ich anjeko eytel vnd vnwarhafft befinde. Difes Vongzen herrliche Bekandnus ist den Wittburgern sehr zu Herzen gangen / vnd hat gar vilen Ursach geben / den Christlichen Glauben anzunehmen.

500. Japo-  
nier auff  
einen Tag.  
bekehrt.

Kaverii  
Vorsichtig-  
keit.

Arglist der  
Vongzen.

Armut ver-  
ächtlich in  
Japonia.

Genugsam ist bewußt / daß Kaverius den Portugesern selbst / bey welchen er gewohnet / offentlich bekennet / er könte in einem Tag / wann ers thun wolte / mehr dann fünf hundert Japoner tauffen: Und difes Werk hat er bey so grossen Eysen / welches kaum glaublich / mit grösserer Fürsichtigkeit / als Behendigkeit / verrichtet / vnd mit allem Fleiß verhüet / daß nichts vnbehutsamer Weis geschehe / welches die Nachzierige Vongzen zum Zorn bewegen möchte. Dann daß die Vongzen den Christlichen Geheimbnussen abhold / vnd Spinnen feind / hat lange Zeit zuvor ihr grimmiges Wüten / wider Kaverium / vnd seine Mitverwandten zuerkennen geben. Derowegen sie angefangen das Volck zu bereden / wann sie wolten Ewiglich verlohren werden / daß sie von Francisco ein grosse Summa Gelds begehrten / wegen der veränderten Religion / damit sie nit vergebentlich oder umb sonst zu Grund giengen / welcher Vongzen Rathschlag dahin gangen / darmit wann dem gemeinen Volck die Armut des Christlichen Priesters kundbar / ihme einen grossen Abbruch an seiner Heiligkeit bringen solte / so verächtlich war bey den Japonesern die Armut. A.

Aber durchaus könte difes Lügen-Gedicht nichts wider die einmal erkandte vnd bekandte Wahrheit aufrichten / sondern hat das Verlangen zur selben über das noch grösser gemacht / wie das Feuer / wanns mit Wasser besprenge wird. Haben also die Vongzen / als Verlassne vnd Nachzierige / ihnen selbst weder rathen noch helfen können. Weilten dann ihre Anschlag keinen Fortgang haben mögen / wolten sie noch einmal ihr äusserst versuchen. Sie waren schon allbereit / wanns mit Kaverio einmal disputirt / offentlich zuschanden gemacht / vnd überwunden / also / daß sie vor ihme das Maul nit mehr dörrffen aufstun / so möchten sie auch sein gur Lob mit ihren falschen Aufslagen / abwesend nit beschmützen / haben allbereit dem Volck die Straff vnd der Götter Zorn / vergebentlich verkündiget. Derowegen weil sie gespürt vnd gesehen / daß ihr Auctoritet vnd Ansehen bey den Inwohnern wenig mehr galte / haben sie



sie ihren übermäßigen Zorn gar in ein Wüthen vnd Toben verändert / auch angefangen Xaverium zu schänden vnd zu schmähen / ihn einen faulen Hund / den allerärmesten vnder allen Menschen / vnd einen todten Corpselfresser gang spöttlich genant. Nachmals ihm vnd seinen Mitgesellen allerley Leibs-Gefahr gedrohet / wanns von ihrem Vorhaben nit wurden ablassen. Letztlich ist ihr unverschämlicher Zorn vnd grimmige Weiß / so weit kommen / daß sie sich miteinander vnderredeten / wie sie durch einen mit Fleiß angestellten Tumule vnd Aufruhr auff frehem Marckt / Franciscum vnd die Portugeser möchten vmbbringen vnd tödten. Welches Franciscus vnd die Portugeser wol gewußt. Xaverius aber hielte für die größte Gnad vnd Wohlthat Gottes / was die Feind ihnen droheten / gab allein gute Achtung / daß er nit auß Unbehutsamkeit ihre nachgierige Gemüter zum Zorn bewegte / Er aber / vnd die Portugeser / als welche vnder deß Königs Schutz vnd Schirm / verachteten der rassetenden Menschen eytele Drohwort / vnd heimliche Nachstellung. Derowegen weilten der Bontzen Mörderisch Vorhaben keinen Fortgang gewinnen / berathschlagen sie sich eines andern.

A. Eben diser so vorsichtigen Weiß zuhandlen / gebrauchte sich auch Xaverius in Underweisung vnd Befehung deß Königs. Erstlich mußte sich einer auß den schönsten Jünglingen / der dem König neben vnd vor andern mehr als zuwil lieb ware / gang vnd gar deß Hofes entäußern / wider die Lehr der Bontzen / die da sagten / es stunde den Vorsteheren sonderlich wol an / sich in dergleichen Mißhandlungen einzulassen. Weilten auch eben die Bontzen den König überredt / daß die Armut vor Gott ein Greul / vnd auff Erden ein Zweck aller Mühseligkeiten / neben dem / daß die Armen nur zum Spott vnd Hon der Reichen geboren wären / ihnen das Leben allein zum Leiden / vnd nit zu einem Genuß vergunnt / sie zu verdammen / vnd zutödtten kein anders Klagen bedörffte / als weil sie arm geboren / hat Xaverius ihn von disem so schädlichen Wohn also abgehalten / vnd auff das Widerspil gelenckt / daß er der Armen allgemach ein Erbärmde empfannde / ihnen begehrte / wo er kunde / mit geneigtem Willen Hülf zuleisten. Gleichfals fabulierten erwendte Bontzen / daß es den Mütterem erlaubt wäre die Kinder umbzubringen / ehe vnd zuvor sie an das Liecht kamen / oder wann sie an Tag kommen wären / selbige zuersticken oder zu droßlen / mit Vorwand / Mütterlicher Gewalt erstrecke sich auch auff ihre erzeugte Kinder / nit anders als eines Haffners über die Bertuschungen vnzeitiger Geburten täglich erfolgten. Seitenmal vil der schwangeren Frauen der Meinung waren / sie kunden auff dise Weiß sehr füglich ihrer Schmerzen vnd Mühevaltung / so sie in der Geburt / vnd Ausferziehung der Kinder außzustehen hätten / auff einmal abkom-



men vnd überhebt seyn. Andere aber suchten also der Schand vor dem Augen der Menschen zuentgehen / andere gedachten / dieses wäre das bequemste Mittel ihre Laster vnd heimliche Bosheiten zuverdecken. Diser letztern Artung waren gemeiniglich die Bongzen / die auff daß sie vor der Welt Tugendsame Ehrbare Frauen erscheinen / die sie doch in der Warheit nit waren / haben sich diser ihrer Männer Lehr auff das fleißigst zum öffteren gebraucht. Wiber dise vnd dergleichen Laster hat Kaverius ein Verbott bey dem König außgewürckt / daß wer hinfüran solchen Greuel zuüben sich vnderstenge / den Kopff verlohren haben sol. Es pflegte hernach der gute König seinen Hof-Herren zum öfftern zubesennen / daß / als oft er Kaverium ansah / er am ganzen Leib zitterte / vnd ihm das Herz klopfte / dann es gedunckte ihn / wann er Kaverium sahe / es sahe einen Söttlichen Menschen vor ihm / der da schine / als ein schöner reiner Spiegel / in welchem er sein voriges vnehrbares Leben zulesen hätte. Diß alles hab ich derenthalben hieher fügen sollen / damit man sehe / in was Finsternussen auch dem Schein nach die frömbste auß den Heyden lebten / vnd was für ein reine Sonn sein müste / die solche Pfügen ohne Verlegung eigner Stralen durchleuchte vnd reinige. Bartholus l. 3. Aliz.

### Das dreyzehende Capitel.

#### Kaverius überwindet den allergelehrtesten Bongen in Gegenwartigkeit des Königs.

**U**nder den Bongen ware einer mit Namen Ficarondonus / vor anderen wegen seiner grossen Kunst fast berühmte: Seynenmalen er dreyßig ganzer Jahr auff der fürnembssten hohen Schul in Japon ihre heimliche vnd verborgene Künsten andern fürtragen vnd gelehrt hätte. Diser war damals im Kloster der Obrist über die Bongen / welches von ihrem Gymnasio oder hohen Schul bey vierzig tausend Schritte enlegen / disen Bongen dann / haben die Burger zu Bungo / gleichwol schwerlich / angeriben / mit Francisco zu disputiern, es werde ihme sehr löblich vnd rühmlich seyn / wann er ( wie es leichtlichen geschehen könnte ) in Gegenwartigkeit des Königs / disen fremdden Priester / von welchem / wie bekannlich / die andere Bongen zu Schanden gemacht worden / überwunden hätte. Nimbt also geschwind sechs oder sibben gelehrteste Männer zu Geserden mit sich / vnd eylet dem Königlichen Pallast zu.

Bar